

# Erfahrungsbericht

Moritz Haneklaus, Biologie, Stockholms Universitet, Stockholm

## Vorbereitung:

Die wichtigste Vorbereitungsmaßnahme für ein Studium in Stockholm hat mit der schwierigen Wohnungssituation zu tun. Da nicht immer garantiert ist, dass man ein Zimmer über die Universität vermittelt bekommt, sollte man sich so früh wie möglich bei [www.sssb.se](http://www.sssb.se) registrieren. SSSB verwaltet den Großteil der Studentenwohnheime in Stockholm. Zimmer werden dort nach „Wartetagen“ vergeben und je früher man sich anmeldet, desto mehr kann man ansparen und es können manchmal wirklich viele (ca. 300) nötig sein. Zu beachten ist, dass man sich alle 3 Monate einloggen muss, da sonst die gesammelten Tage verfallen.

Ich habe in Lappkärsberget (kurz: Lappis) gewohnt, welches die Wohnheimssiedlung ist, die am nächsten an der Uni liegt (ca. 10 min Fußweg). Mein Zimmer habe ich über das Housing Office der Universität bekommen und war dann in einem Korridor mit 13 Leuten untergebracht. Die Zimmer haben ein eigenes Bad und sind ziemlich geräumig. Die von der Uni vergebenen Zimmer sind mit allem wichtigen möbliert und es können auch Bettdecke und Kopfkissen vorhanden sein, was allerdings nicht immer der Fall ist. Ein Internetanschluss ist immer vorhanden, muss allerdings eventuell noch aktiviert werden (für ca 35 €), falls er vom Vorgänger abgemeldet wurde. Meistens ist kein Netzwerkkabel vorhanden, was dann deshalb entweder mitgebracht oder gekauft werden muss. Die Küchen sind ausreichend groß und mit einem Aufenthaltsraum ausgestattet.

Zur weiteren Vorbereitung ist es ratsam, frühzeitig damit zu beginnen, Sprachkurse in Schwedisch zu besuchen, da dies den Kontakt zu Einheimischen und den Alltag sehr erleichtert. Allerdings ist es nicht absolut nötig, da die meisten Schweden gut Englisch sprechen. Des Weiteren versuchte ich, möglichst viele Kurse vorzuziehen um nicht unter Druck zu stehen, unnötig viele Kurse aus dem Ausland anerkennen zu lassen.

Informationen zur Universität Stockholm finden sich auf der Website ([www.su.se](http://www.su.se)) und allgemeine Informationen zum Studium und Leben in Schweden auf [www.studyinsweden.se](http://www.studyinsweden.se) und [www.studyinstockholm.se](http://www.studyinstockholm.se).

Angereist bin ich mit Ryanair von entweder Frankfurt/Hahn oder Karlsruhe/Baden-Baden. Die Flüge sind im Allgemeinen sehr billig, wenn sie früh genug oder mit dem richtigen Angebot gebucht werden. Hinzu kommen die Kosten für den Airport-Shuttle vom etwas außerhalb gelegenen Flughafen Skavsta nach Stockholm, der etwa 15 € kostet und 80 min benötigt.

## Studium:

In meiner Zeit an der SU habe ich die Veranstaltungen „Immunology“ und „Molecular Biology & Genome Analysis“ besucht. In Schweden sind Kurse im Allgemeinen so organisiert, dass das Semester in Abschnitte unterteilt ist, in denen nur jeweils ein Kurs stattfindet. Abschließend findet die Klausur statt und danach beginnt der nächste Kurs. Man beschäftigt sich also über eine kurze Zeit sehr intensiv mit einem Thema. In meinen Kursen umfasste dies Vorlesungen, Laborarbeit und ein Literature Review.

Vor allem der vom Department of Molecular Biology & Functional Genomics angebotene Master-Kurs „Molecular Biology & Genome Analysis“ war inhaltlich und organisatorisch sehr empfehlenswert. Dies war allerdings das letzte Mal, dass er unter diesem Namen angeboten wurde und wird in Zukunft in etwas abgewandelter Form stattfinden.

In beiden Kursen war die Betreuung sehr persönlich und intensiv. Da sie nur aus 21 bzw. 7 Teilnehmern bestanden, war ein sehr gutes Verhältnis zu den betreuenden Dozenten möglich.

Im universitären Alltag ist zu beachten, dass in Schweden keine staatlich finanzierten Mensen etabliert sind und deshalb das Essen in der Universität recht teuer ist. Das Problem ist dadurch gelöst, dass an vielen Stellen spezielle Räumlichkeiten eingerichtet sind, in denen Mikrowellen zur Verfügung stehen, in denen mitgebrachtes Essen aufgewärmt werden kann. Zudem werden in Supermärkten normalerweise spezielle abgepackte Mahlzeiten verkauft.

Eine weitere Umstellung zum Studium in Deutschland ist, dass in der Bibliothek die Kursliteratur nicht in größerer Zahl vorhanden ist und erwartet wird, dass diese gekauft wird. Zudem ist die Leihfrist für die vorhandenen Exemplare in der Regel eine Woche, weshalb man nicht darum herumkommt, sich das Buch zu besorgen. Dies ist am billigsten per Internetbestellung z.B. bei [www.bokus.com](http://www.bokus.com) oder [www.adlibris.com](http://www.adlibris.com).

Außerhalb des Studiums:

Der Alltag in Stockholm unterscheidet sich nicht sonderlich von Deutschland. Lebensmittel sind im Allgemeinen etwas teurer, vor allem in den kleinen Supermärkten die zum Beispiel direkt auf dem Gelände der Wohnheime sind. Eine Besonderheit ist, dass Alkohol über 3.5 % nur in speziellen Geschäften (Systembolaget) erworben werden kann. Diese schließen in der Regel relativ früh.

Das Nachtleben in Stockholm ist sehr vielfältig, jedoch sehr teuer. Deshalb sind die Pubs (Allhuset, Gula Villan, Café Borjan), die von Studentenvereinigungen regelmäßig auf dem Campus angeboten werden bei Austauschstudenten sehr beliebt. Hier werden Getränke zu bezahlbaren Preisen verkauft und oft auf Eintritt verzichtet. Leider sind Schweden hier sehr selten zu finden, die Internationals sind unter sich.

Die Stadt hat auch kulturell viel zu bieten. Neben der wunderschönen Altstadt liegen auch alle anderen Stadtteile der Innenstadt auf Inseln und laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Auf dem ganzen Stadtgebiet sind viele sehenswerte Museen verteilt. Zu empfehlen sind auch Ausflüge in die nähere Umgebung in der zum Beispiel königliche Schlösser besichtigt werden können.

Innerhalb der Stadt und in der Umgebung kann man mit einem (ziemlich teuren) Semesterticket, das man nach dem bezahlen der Student Union Fee kaufen kann. Da es eine Weile dauert bis man dies tun kann, ist es möglich zu Anfang ein 30-Tages-Ticket zu kaufen. Sobald man das die nötige Bescheinigung hat, kann man sich verbleibende Tage des Tickets auf den Kaufpreis des Semestertickets anrechnen lassen (allerdings maximal bis zum 20. Nutzungstag!). Die Anschaffung eines Fahrrads lohnt sich höchstens für die Umgebung der Universität, da die Strecken in der Stadt enorm sind, ist aber auch bei gebrauchten Rädern relativ teuer.

Die International Exchange Unit der Universität organisiert ein umfangreiches Programm für Austauschstudenten, das von Partys über Ausflüge zu Reisen reicht. Dies ist eine gute Möglichkeit, Schweden oder die umliegenden Länder mit anderen Studenten zu besuchen. Die Organisation findet größtenteils über Facebook statt.

Bei der Planung von Reisen ist zu beachten, dass Zugfahren schnell teuer werden kann, wenn nicht früh genug gebucht wird. Von Stockholm aus sind beliebte und sehr billige Möglichkeiten für kürzere Reisen Fähren, die zu Zielen in der gesamten Ostsee, wie Tallinn, Riga und Helsinki fahren.

Für Studenten, die nur ein halbes Jahr bleiben, ist es sehr schwierig ein schwedisches Konto zu eröffnen, da erst ab einem Aufenthalt von einem Jahr die Möglichkeit besteht, eine „Personnummer“ zu bekommen, die normalerweise dafür benötigt wird. Mit Kreditkarten kann allerdings im Allgemeinen umsonst Geld abgehoben werden.

Zur leichten Kommunikation sollte auf jeden Fall eine schwedische SIM-Karte gekauft werden. Zu empfehlen sind Prepaid-Karten, die aufgrund der sehr niedrigen Preise in Schweden trotzdem sehr günstig sind. Es gibt eine Fülle an Angeboten, es sollte allerdings darauf geachtet werden, dass es in der Regel einen bevorzugten Anbieter unter den Austauschstudenten gibt (Tele2 Comviq als ich dort war). Nach Möglichkeit sollte man sich dabei anpassen, da telefonieren dadurch für alle bedeutend billiger wird.